

Frischen Wind braucht die Politik!

Georg Ecker wird – so hoffen wir jedenfalls – für die Grüne Jugend in den Landtag einziehen. Er wird dort mit ziemlicher Sicherheit der jüngste aller Abgeordneten sein. Einige Mitglieder der Grünen Jugend, darunter Agnes Wühr aus Breitenfurt, haben ihn interviewt.

Was hat dich motiviert, politisch aktiv zu werden? Ich war schon seit längerem politisch interessiert. Zur Politik bin ich über die GRÜNEN Hollabrunn gestoßen. Wichtig für mich ist, in Österreich wieder ein politisches Klima zu schaffen, das einerseits blinden Fremdenhass nicht zulässt und andererseits wichtige Reformen im Bildungs-, Umwelt- und Sozialbereich ermöglicht.

Welche Perspektiven kann grüne Politik der Jugend in NÖ geben? Was ist der Status quo? Es ist derzeit so, dass die wichtigsten Zukunftsthemen für Jugendliche (Umweltschutz, Bildung, Integration, etc.) von Schwarz und Rot trotz anders lautender Lippenbekenntnisse weitgehend ignoriert werden. Da die Grünen in diesen Bereichen die modernsten Programme haben, werden wir hier nicht Ruhe geben. Wir wollen Niederösterreich weiterentwickeln, sodass die Menschen auch in Zukunft noch sichere Arbeitsplätze und eine intakte Umwelt vorfinden werden.

Wo besteht für dich am dringendsten Reformbedarf? Ganz sicher im Bildungsbereich. Es ist höchste Zeit, dass Österreich aus den Versäumnissen der letzten Jahre lernt. Teure Nachhilfe und null Bock auf Schule müssen endlich Vergangenheit werden. Das zweite zentrale Thema ist die Ökologie. Hier sehe ich die größten Auswirkungen gerade auf uns Jüngere zukommen. Klimaschutz bedeutet ja nicht nur Umweltpolitik, sondern ebenso Sozial-, Wirtschafts- und Verkehrspolitik! Dass der Klimaschutz in der Landesverfassung steht, würde ich eher als einen hilflosen Wahlkampfgegner bezeichnen. Die ÖVP macht weiter wie bisher.

Was meinst du damit konkret? Die Frage ist, ob wir jetzt gewillt sind, Geld für klimaschützende Maßnahmen in die Hand zu nehmen, oder sehr sehr viel mehr Geld in 20 oder 30 Jahren. Geld, das dann den heute 15-, 20-, oder 30-Jährigen fehlt. Das ist auch eine Frage der Generationengerech-

tigkeit. Das gleiche gilt für die sozialpolitische Dimension. Heute schon können sich viele das Heizen im Winter nur mehr durch staatliche Zuschüsse leisten. Da muss mit einem ambitionier-



ten Energiewendeprogramm (Sonne, Wind und Kleinwasserkraftwerke) und mit dem Ausbau des Öffentlichen Verkehrs entgegengesteuert werden. Außerdem birgt der Klimaschutz ein ungeheures wirtschaftspolitisches Potential mit neuen Arbeitsplätzen. Würden wir hier gezielt investieren, wäre von Jugendarbeitslosigkeit bald keine Rede mehr!

Was würdest du dir für die niederösterreichische Politik wünschen? Der Altersdurchschnitt im NÖ Landtag liegt derzeit bei über 50 Jahren! Ich will, dass wir Jüngeren über unsere Zukunft mitbestimmen können und uns nicht alles von den älteren Semestern vorgegeben wird. Ich würde mich auch freuen, wenn die Politik in unserem Bundesland etwas bunter wird. Derzeit hat eine einzige Partei, die ÖVP, alle Macht in der Hand und das ist auf Dauer sicherlich nicht gut für das Land.



Name: Georg Ecker
Wohnort: Hollabrunn
Geburtsdatum: 22. 4.1986
Politisch aktiv seit: 2004
Schwerpunkte: Umwelt, Verkehr, Bildung, Jugend
E-Mail: georg.ecker@gruene.at

St. Josef – das Ende naht

Am 31. März 2008 müssen die Bewohner/innen des Seniorenheims dieses verlassen haben. Doch die Betroffenheit ist noch immer sehr groß, und nicht alle wollen sich widerspruchlos mit den Begleitumständen abfinden. **Von Ingrid Kitzwögerer**

... gerade die menschliche Komponente wäre für die von dieser Schließung betroffenen alten Leute sehr wichtig

So gab auch Josef Georg Vas aus Breitenfurt, dessen Mutter als Heimbewohnerin unmittelbar betroffen ist, seiner Enttäuschung über das mangelnde Interesse der Gemeinde, etwas für die alten Leute zu tun beziehungsweise die Angehörigen zu unterstützen, in einer E-Mail an die ÖVP Ausdruck. Herr Vas hat die Breitenfurter Grünen ermächtigt, aus dieser Mail (die übrigens bis heute unbeantwortet blieb) zu zitieren. Er beklagt, dass „trotz

mehrmaliger persönlicher Gespräche mit Bürgermeister Herzig und dessen mündlicher Zusage, die Bewohner von St. Josef zu besuchen, diese Zusage nicht eingehalten wurde, beziehungsweise sehr spät und ohne mit den alten Leuten zu reden“. Auch meint er, dass „gerade die menschliche Komponente für die von dieser Schließung sehr betroffenen alten Leute sehr wichtig wäre“. Großer Druck zur Schließung des „unrentablen“ Senioren-

heimes dürfte auch von der NÖ Landesregierung ausgegangen sein. Ein Schreiben der Soziallandesrätin Petra Bohuslav (ÖVP) an Josef Georg Vas lässt auch jedes Einfühlungsvermögen vermissen. Herr Vas schreibt zum Abschluss „Die Enttäuschung über das Verhalten der ÖVP in diesem Fall ist sehr groß und ich kann Ihnen versichern, bei der nächsten Wahl werde ich mein persönliches Wahlverhalten gründlich überdenken.“

Pflegeheimplätze im Caritas-Heim „Haus St. Bernadette“

Aufgrund des Artikels „Das Seniorenheim im Kloster St. Josef wird geschlossen“ in der Brennessel-Ausgabe Jänner 2008 erhielt ich vom Caritas-Haus einen persönlichen Brief (welcher dann auch in der ÖVP-Zeitung „Unsere Heimat“ veröffentlicht wurde). **Von Ingrid Kitzwögerer**

In einem Telefongespräch mit Frau Gabriela Hackl, Hausleiterin des Caritas-Heims (ehemals „Roter Stadl“), hat diese erklärt, dass das Haus St. Bernadette durchaus geeignet wäre, Bewohner/innen des Klosters St. Josef aufzunehmen, die dann in Breitenfurt verbleiben könnten. Vier Personen wären

bereits aufgenommen worden, weitere 13 stünden auf der Warteliste. Auch gäbe es 25 Einbettzimmer. Wer nur eine kleine Pension habe, erhalte Zuschüsse über die Bezirkshauptmannschaft und müsse nicht mehr bezahlen, als in St. Josef oder Mayerling. Leider hat Bürgermeister Ernst

Herzig die Heimbewohner/innen von St. Josef und deren Angehörige nicht darüber informiert, dass mit dem Caritas-Heim absolute Priorität zur Übernahme vereinbart wurde. Diese haben bei Anfrage im Herbst 2007 erfahren, dass das Haus Bernadette voll belegt wäre.

BRENNESSEL

Das Blatt der Breitenfurter Grünen

Redaktion:

Die Breitenfurter GRÜNEN Gemeinderäte

Gestaltung, Produktion:

Atelier Tintifax, Breitenfurt

Die Breitenfurter Grünen sind für Sie da

GF Gemeinderat
Mag. Norbert Rass
Tel. 02239/4567
2384 Breitenfurt
Kreuzwiesensteig 17

Gemeinderätin
Mag. Susanne Hartig
Tel. 02239/2330
2384 Breitenfurt
Hauptstraße 90

Gemeinderätin
Ingrid Kitzwögerer
Tel. 02239/2984
2384 Breitenfurt
Georg-Sigl-Straße 16

<http://breitenfurt.gruene.at>

Wer heute eine Busbucht baut, ...

Man möchte meinen, die Verkehrsproblematik im Bereich Hauptstraße, Höhe Caritas-Heim, sei eine Sache für den Ausschuss für Verkehr und Raumplanung, und die geplanten Grundankäufe und Widmungen ebenso. Nein, weit gefehlt!

Von Norbert Rass

In Breitenfurt ist das Sache von Herrn Klimek und sonst niemandem. Mit ein paar Worten in „Unsere Heimat“ – Februar 2008, und einer Skizze ist für ihn die Sache „abgeschlossen“. Eine Nachbesprechung (eigentlich: Verkündigung) gibt es irgendwann in einem Bauausschuss. Und wenn jemand es wagt, Einspruch zu erheben, wird drübergefahren. Ein Verkehrsausschuss durfte erst gar nicht einberufen werden. Wozu auch?

Aber jetzt zur Sache. Klimek schreibt: „Da die Busse auf der

Hauptstraße, der B 13, halten, gibt es keine Möglichkeit zum Überholen, daher kommt es zur Staubildung“, und folgert daraus: Die Bushaltestellen sollen nach hinten (also weg von der Straße), in sogenannte „Buchten“, versetzt werden, sodass der Fließverkehr (=Individualverkehr) nicht zum Halten kommt. Klimek will also den Individualverkehr fördern!

Vorrang dem Öffentlichen Verkehr

Die Breitenfurter Grünen dagegen wollen dem Öffentli-

chen Verkehr (=Bus) den Vorrang geben. Der Bus soll möglichst freie Fahrt haben, und das hat er schon bei den Haltestellen in Ostende Richtung Wien, beim Bohattaweg und nach Kalksburg.

Unser Vorschlag heißt also: Fahrbahnteiler – ja! Zebrastreifen – ja! Busbucht – nein!

Der Verkehrsexperte Prof. Hermann Knoflacher meinte dazu erst unlängst bei seinem Vortrag am 9. Jänner 2008 in Mödling sinngemäß: Wer heute noch eine Busbucht baut, ist von gestern.

Wenn jemand es wagt, Einspruch zu erheben, wird drübergefahren. Ein Verkehrsausschuss durfte erst gar nicht einberufen werden

Verkehrssituation in Breitenfurt

Von Susanne Hartig

Mobilität ist ein Kernthema für Grün-Bewegte im Bezirk Mödling. Grüne verschiedener Gemeinden setzen sich kritisch damit auseinander. Und wir arbeiten gut zusammen. Das Thema wandert im Zuge der „Wandercafés“ von Ort zu Ort und bei einer Veranstaltung von Tisch zu Tisch.

Am 21. Februar 2008 zeigte sich, dass Breitenfurterinnen

und Breitenfurter besonders aufgeschlossen und gesprächsbereit sind. Über 60 Personen fanden sich im stimmungsvollen Kaffeehaus der Dorfgemeinschaft Breitenfurt ein, um sich zu diesem Thema auszutauschen. Für mich war es ein bewegendes Erlebnis! All diese Menschen leben gerne in Breitenfurt, sind bereit sich einzubringen und



wünschen sich, diese Lebensqualität auch in Zukunft zu genießen.

Eine Vielzahl an Ideen wurde diskutiert:

Von Anrufsammeltaxis bis zu (etwas teureren) Zulassungsscheinen, die gleichzeitig als Fahrscheine für öffentliche Verkehrsmittel gelten. Ein interessanter Abend, dessen Inhalte die Breitenfurter Grünen im Zuge ihrer Arbeit für Breitenfurt gerne in die Diskussion auf politischer Ebene einbringen.

Weitere Informationen dazu auf unserer Homepage:
<http://breitenfurt.gruene.at>

Gespräche, die etwas bewegen: Eindrücke vom WanderCafé



Landtagswahl 9. März 2008

Neben dem Wählen ab 16 wird bei der kommenden Landtagswahl erstmal die Möglichkeit der Briefwahl bestehen.

Öffnungszeiten der Wahllokale in Breitenfurt:
Sprengel 5: 8:00 bis 8:45
Sprengel 6: 10:00 bis 11:30
Alle anderen Sprengel: 7:00 bis 17:00 Uhr

Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch!

Niederösterreich ist das erste Land, das die recht umfangreichen Neuerungen des Wahlrechts umgesetzt hat und nach der neuen Landtagswahlordnung wählen wird. Neben der langjährigen Forderung der Grünen, Wählen auch auf Landesebene bereits ab 16 zu ermöglichen, gelten auch neue Regelungen für die Briefwahl.

Ausführung der Wahlkarte: Anspruch auf Ausstellung einer Wahlkarte haben Wahlberechtigte, die am Wahltag voraussichtlich verhindert sind, ihre Stimme vor der zuständigen Wahlbehörde abzugeben. Die Ausstellung einer Wahlkarte ist bei der Gemeinde, von welcher der/die Wahlberech-

tigte ins Wählerverzeichnis eingetragen wurde, mündlich oder schriftlich unter Angabe eines Grundes zu beantragen.

Endtermin für schriftliche Anträge: 5. März 2008

Endtermin für mündliche Anträge: 7. März 2008, 12 Uhr

Achtung: Die Gemeinde darf bei Verlust der Wahlkarte kein Duplikat ausstellen!

Stimmabgabe per Wahlkarte:

Der Wahlkarte ist ein amtlicher Stimmzettel beigefügt, der ausgefüllt in das Wahlkuvert zu legen ist. Danach bestätigt der/die Wähler/in durch Unterschrift eidesstattlich, dass der Stimmzettel persönlich, unbeobachtet und unbeeinflusst ausgefüllt wurde. Unbedingt

auszufüllen sind auch Datum und Ort der Stimmabgabe, im Falle einer Stimmabgabe am Wahltag auch die Uhrzeit. Die Stimme darf am Wahltag keinesfalls nach Schließen des letzten Wahllokales abgegeben werden. Alle Wahlkarten, die vor oder spätestens am Wahltag per Post (Posttempel!) verschickt wurden und bis spätestens 17. März 14 Uhr bei der zuständigen Gemeindevahlbehörde einlangen, werden berücksichtigt.

Wählen zu Hause: Wenn Sie aus gesundheitlichen Gründen den Besuch einer eigenen Wahlbehörde bei sich zu Hause wünschen, müssen Sie dies bei Beantragung einer Wahlkarte ausdrücklich anführen.

Wollen Sie wirklich einen Landesfürsten?



**Demokratie
sieht anders aus!**



MADELEINE PETROVIC  IN DIE LANDESREGIERUNG

www.noe.gruene.at